

## Teaching Idea 17

### **“Teaching Intercultural Learning through Short Narrative Texts”**

von Dagmar Reuther und Anna Weigel

---

#### **1) Vorüberlegungen: Warum dieses Seminar?**

Wir haben uns für die Durchführung dieses Didaktikseminars entschieden, da wir Lehramtsstudenten\_Innen zu einem frühen Zeitpunkt im Studium (1.-4. Fachsemester) die Gelegenheit bieten möchten, das Gelernte in einer realen Unterrichtssituation auszuprobieren. Unser Seminar vereint gezielt Theorie und Praxis und ist als eine Ergänzung für das Lehramtsstudium gedacht. Es ist für eher kleine Lerngruppen konzipiert, da wir eine intensive und individuelle Betreuung gewährleisten möchten.

Unser Ziel ist es, Lehramtsstudenten\_Innen möglichst früh für eventuelle Schwierigkeiten des Lehrberufs zu sensibilisieren (z.B. Unterrichtsstörungen, Umgang mit großen Klassen, Vorbereitungs- und Korrekturstress, Stundenplanung, etc.) und ihnen gleichzeitig positive, erste Lehrerfahrungen zu ermöglichen. Dadurch dass das Seminar von zwei erfahrenen Dozentinnen (Englischlehrerin und Schulleitungsmitglied an der Liebigschule Gießen sowie Doktorandin des GCSC) geleitet wurde, konnte eine intensive Betreuung der Studierenden gewährleistet werden. Die individuelle Beratung nimmt nicht nur Druck und Angst vor der ersten Unterrichtsstunde im Praktikum oder im Referendariat, sondern soll die Seminarteilnehmer\_Innen auch für ihr weiteres Lehramtsstudium motivieren.

Thematisch haben wir uns für das Unterrichten von kurzen narrativen Texten entschieden, da sie sich in besonderer Weise für den Einsatz im Fremdsprachenunterricht eignen. Short Stories und Comics sind kurz und konzentrieren sich meist auf ein zentrales Thema bzw. einen Konflikt. Sie regen zur Diskussion an, geben Einblick in die fremde Sprache und Kultur und eröffnen darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten der Perspektivenübernahme und Empathie. Außerdem sind sie oft in einfacher, verständlicher Sprache für Muttersprachler geschrieben und ermöglichen den Einsatz vielfältiger Methoden. Sie bieten sich sowohl für Einzel- bzw. Vertretungsstunden (45-90min), als auch als Ergänzung einer Unterrichtseinheit über mehrere Schulstunden an.

Die Seminarteilnehmer\_Innen haben im Verlauf des Semesters mehrere Kurzgeschichten und Comics mit unterschiedlichen thematischen und strukturellen Schwerpunkten gelesen, erarbeiteten mit den Dozentinnen methodische Zugänge (pre-, while- und post-reading activities) und lernten Vor- und Nachteile verschiedener Herangehensweisen kennen. Anhand des Hessischen Lehrplans für das Fach Englisch und der jeweiligen Klassenstufen (E-Phase oder Leistungskurs Englisch) erstellten die Studierenden einen Stundenverlaufsplan zu ihrer eigenen Unterrichtsstunde, die sie schließlich am Ende des Semesters selbst unterrichteten und gemeinsam mit den Dozentinnen besprachen. In der abschließenden Hausarbeit reflektierten die Seminarteilnehmer\_Innen ihre gehaltene Stunde, beschrieben inhaltliche und methodische Alternativen und entwickelten dazu eine kurze Unterrichtseinheit über bis zu 6 Schulstunden.

## 2) Seminaraufbau

Unser Seminar ist in 6 Phasen unterteilt und verfolgt folgende Ziele:

Sitzung(en)	Inhalt/Phase	Ziel
1.-3. Sitzung	Einführung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivation durch direkten, kreativen Einstieg mit ‚Short Short Story‘</li> <li>• Aktivierung von Vorwissen</li> <li>• Festigung von Hintergrundwissen zu Intercultural Learning und Short Stories</li> <li>• Formulierung von Erwartungen an Seminar</li> </ul>
4.-8. Sitzung	Plateauphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematisierung von literarischen und kulturellen Kategorien</li> <li>• Einführung von (kreativen) Methoden für den Fremdsprachenunterricht</li> <li>• Wissensgenerierung</li> </ul>
9. Sitzung	Midterm Evaluation, Q&A-Sitzung zum Thema ‚Schule‘	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwischenfeedback</li> <li>• Wissensüberprüfung</li> <li>• Möglichkeit Fragen zum Thema ‚Schule‘ zu stellen (z.B. zu Referendariat, Stipendien, Lehrplan, Lehreralltag, Auslandsschuldienst etc.)</li> <li>• ggf. zeitlicher und inhaltlicher Puffer</li> </ul>
10.-13. Sitzung	Progression	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung der Unterrichtsstunden</li> <li>• Verortung der Stunde im Hessischen Lehrplan</li> <li>• Hospitationsmöglichkeiten an Liebigsschule um Klassen kennenzulernen</li> </ul>
14.-15. Sitzung	Schulphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung des Gelernten</li> <li>• Sammeln von positiven, ersten Lehrerfahrungen</li> <li>• Motivation für weiteres Studium</li> </ul>
16. Sitzung	Reflexion, Ergebnissicherung und Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Feedbackgespräche mit Dozentinnen</li> <li>• Gruppenfeedbackrunde</li> <li>• Vorbereitung auf Hausarbeit</li> <li>• Ergebnissicherung und Abschlussgespräch</li> </ul>

### 3) Ziele des Seminars

#### Übergeordnete Ziele:

- an Vorwissen anknüpfen (Inhalte und Methodik)
- Horizont der Studierenden erweitern und an Lebenswelt anknüpfen
- Transparenz und Relevanz des Seminars deutlich machen
- aktive Anwendung des Gelernten in Schule (forschendes Lernen)
- Raum für eigene Ideen bieten
- Studenten\_Innen neugierig machen und für weiteres Studium motivieren
- Einblick in Schulalltag bieten
- Studierenden positive erste Lehrerfahrungen ermöglichen
- auf Referendariat und Lehrerberuf zu einem frühen Zeitpunkt im Studium vorbereiten

#### Kompetenzvermittlung:

- kritische Reflexion von Sekundärtexten
- literarische Kompetenz fördern
- Bedeutung von Methodenkompetenz verdeutlichen
- Text- und Leseverständnis verbessern
- landeskundliche Inhalte thematisieren
- soziale Kompetenz fördern

### 4) Eingesetzte Methoden und Lehrformen

- Einsatz vielfältiger Methoden in Theorie und Praxis: z.B. freeze frame, silent viewing, hot seat, freewriting, placemat, Think! Pair! Share!, gallery walk, fishbowl, flipchart, etc.
- Wechsel aus lehrerorientierten und interaktiven Formen: Lehrervortrag, Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion, offene Phasen für spontanen Austausch, explorative und forschungsorientierte Formen, etc.
- Einbezug von (neuen) Medien: Internetrecherche (z.B. Lehrplan beim Hessischen Kultusministerium für jeweilige Klassenstufe downloaden und ausdrucken), Einsatz von Filmen, YouTube-Videos, Musik, Powerpoint, etc.

#### Einführung eines Method Guide

- Idee: Studierende gestalten ihren persönlichen ‚Method Guide‘ im Verlauf des Semesters
- Reflexion über Vor- und Nachteile von Methoden:
  - Welche Methode eignet sich für welche Gruppe/Phase/Short Story?
  - Welche Alternativen gibt es?
  - Induktives und deduktives Vorgehen: Warum haben wir bestimmte Methoden ausgewählt?
- Ziel: Studierende können ihren ‚Method Guide‘ für Studium und Referendariat weiter verwenden und ergänzen

Auswahl der Short Stories und Comics anhand folgender Kriterien:

- Mix aus männlichen (z.B. Hanif Kureishi) und weiblichen Autoren (z.B. Qaisra Shahraz)
- Längere Short Story (z.B. "A Pair of Jeans") und 'Short Short Story' (z.B. "Snow")
- Short Stories mit kulturellen und historischen Schwerpunkten (z.B. „Two Kinds“, „Whitegirl“, „Flowers“, „The Circuit“)
- Comics mit aktuellem, politischen Bezug (z.B. 9/11 in „The Amazing Spider-Man – Revelations“ und „In the Shadow of No Towers“)
- Thematisch passend zu Schulcurriculum (u.a. GB/US/Einwanderung/Pubertät)
- Ein Reader wurde im Vorfeld von den Dozentinnen zusammengestellt, der sowohl Primäral auch und Sekundärliteratur enthält

## 5) Einbeziehung der Studierenden

Der vorläufige Seminarplan (Rahmenplanung) wurde in der ersten Sitzung ausgeteilt. Studierende konnten ihre Wünsche und Interessen äußern (Anpassung erfolgte in der zweiten Sitzung).

Verschiedene Wahlmöglichkeiten für Seminarteilnehmer\_Innen:

- Wahl der Short Story (Vorauswahl wurde von Dozentinnen getroffen, Studierende durften aber auch eigene Ideen einbringen)
- Wahl der Klasse je nach Studiengang (L2, L3, L5 E-Phase, GK- oder LK- Englisch)
- Einzel- oder Doppelstunde (45 oder 90 Minuten)
- Einzel- oder Teamteaching
- Einstieg in Stunde bzw. in Short Story/Comic (pre-, while- oder post-reading activity)
- Freie Methodenwahl
- Möglichkeit der Hospitation vor und nach Weihnachten um Klassen kennenzulernen

## 6) Testverfahren und Evaluation

Zweiteilung der Endnote:

- Unterrichtsstunde 1/3 (Anwendung der Theorie in realer Unterrichtssituation an Liebigschule Gießen)
- Hausarbeit 2/3 (Reflexion der gehaltenen Stunde, Kontextualisierung/Einbettung in Hessischen Lehrplan/Entwurf von 2-4 Folgestunden)

Zusätzlich:

- Allgemeines Feedbackgespräch mit Studierenden nach Midterm Evaluation und in letzter Sitzung (explizites Verfahren)
- Evaluation durch die Servicestelle Lehrevaluation der JLU Gießen
- Individuelle Feedbackgespräche mit Studierenden (Vorbereitung der geplanten Stunde, Nachbesprechung des gehaltenen Unterrichts, Feedback zur Hausarbeit)

## 7) Fazit

Die Evaluation dieses Seminars durch die Servicestelle Lehrevaluation der JLU Gießen ist äußerst positiv ausgefallen. Das Teamteaching (erfahrene Gymnasiallehrerin als Expertin für praxisbezogene Fragen und Doktorandin für wissenschaftliche Einbettung der Thematik) hat sich trotz des hohen zeitlichen Aufwands als gewinnbringend herausgestellt. Wir freuen uns sehr darüber, dass die Studierenden insbesondere die produktive Arbeitsatmosphäre, die ideale, kleine Gruppengröße und die dadurch mögliche individuelle Betreuung lobend hervorhoben. Der Lernerfolg und die Motivation (u.a. geringe Fehlquote, hohe mündliche Beteiligung der Studierenden, gewissenhafte Vorbereitung der Primär- und Sekundärtexte) waren sowohl bei den Studierenden als auch bei den Schülern\_Innen hoch. Uns war im Vorfeld bewusst, dass der Arbeitsumfang für Seminarteilnehmer\_Innen und Dozentinnen hoch sein und die Zweiteilung des Testverfahrens (Unterrichtsstunde und Hausarbeit) viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Es war uns jedoch wichtig, dass Schüler\_Innen und Studenten\_Innen nicht nur Freude an den Unterrichtseinheiten haben, sondern während der 5-monatigen, intensiven Betreuung auch möglichst viel lernen.

Die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie die Kooperation zwischen der Liebigschule und der Justus-Liebig-Universität wurden bei der Evaluation von den Seminarteilnehmern\_Innen als großer Vorteil dieses Seminars eingestuft. Im persönlichen Feedbackgespräch äußerten viele Studenten\_Innen den Wunsch, theoretisches Wissen und ihr Auftreten als zukünftige Lehrer möglichst früh während des Studiums an Schulen testen zu dürfen. Auch wenn mit so einem Praxisseminar ein enormer zeitlicher und organisatorischer Aufwand (v.a. die intensive Vor- und Nachbetreuung der Unterrichtsstunden) verbunden ist, sind wir der Auffassung, dass Kooperationen zwischen Schulen in der Region und der Justus-Liebig-Universität Gießen äußerst attraktiv für beide Partner sein können. Aktuell strebt die Universität im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ die Etablierung sogenannter „Campusschulen“ an – wir hoffen, dass wir mit unserem Seminar einen Beitrag zu einer engeren Verknüpfung von Theorie und Praxis leisten konnten.